

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 19.09.2016

München – Hauptstadt der Temposünder (II): Tatsächlich gefahrene Geschwindigkeiten ermitteln!

Antrag

Im Rahmen des Lärmaktionsplanes werden die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten auf Münchens Hauptverkehrsstraßen ermittelt. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat mit ersten Überlegungen, wie die Geschwindigkeitsübertretungen vermindert werden können, dargestellt.

Begründung:

Die Münchner fahren die schnellsten Autos. Es ist daher nicht verwunderlich, dass München nach einer Untersuchung der deutschen Unfallforscher auch „die Hauptstadt der Temposünder“ ist.

Mit einem überschaubaren Aufwand hat die „Unfallforschung der Versicherer“ (UDV) die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten auf ausgewählten Straßen in Köln, Berlin und in München ermittelt. Eines der Ergebnisse war, dass sich nachts auf Hauptverkehrsstraßen nicht einmal jede(R) zweite Münchner*in sich an die zulässige Höchstgeschwindigkeit hält. Insbesondere an mehrspurigen Straßen bzw. Straßen mit überbreiten Fahrbahnen hält sich so gut wie kaum ein Fahrer daran. Auf der Von-Kahr-Straße beispielsweise fahren nachts 87,3% Fahrzeuge zu schnell, auf der Friedenspromenade Nord sind nachts 7,2% der Fahrzeuge sogar schneller als mit 70 Stundenkilometern unterwegs.

Lärm macht krank. Um die Gesundheit zu schützen (Zunahme des Herzinfarkttrisikos), sollte ein Mittelungspegel von 65 dB(A) am Tage und 55 dB(A) in der Nacht nicht überschritten werden. Mehr als 65.000 Münchner und Münchnerinnen müssen beidseits von mehr als 180 Straßenkilometern nachts einen Straßenverkehrslärm von mehr als 55 dB(A) ertragen.

In den Bereichen des Lärmaktionsplans sowie entlang vielen weiteren Hauptverkehrsstraßen werden die Grenzwerte regelmäßig überschritten. Die Lärmberechnungen basieren auf der Grundannahme, dass die zulässige Höchstgeschwindigkeit eingehalten wird. In einer Antwort auf eine Stadtratsanfrage (29.4.2016 „Tunnelblitzer und fest installierte Anlage Landshuter Allee

eine Verkehrsgefahr?“) teilt die Verwaltung mit, dass sich das gefahrene Geschwindigkeitsniveau auf dem Mittleren Ring ohne Kontrolle ca. 20 km/h über der zulässigen Höchstgeschwindigkeit bewegt. Mangels Kontrollen betrifft dies, wie die Untersuchung der deutschen Unfallforscher aufzeigt, auch alle Hauptverkehrsstraßen in München. Dies bedeutet, dass die Belastung für die Anwohner insbesondere nachts in der Realität deutlich höher ist als berechnet. In diesem Zeitraum ist nicht der Mittelungspegel, sondern der tatsächliche Vorbeifahrtpegel bestimmend.

Die ungenügende Kontrollpraxis ist eine Gesundheitsgefahr für die Anwohner. Dennoch verweigert sich die Verwaltung mit dem Verweis auf rechtliche Hürden beharrlich dem von vielen Bürgern oft geäußerten Wunsch mehr Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen und so dem Grundrecht auch körperliche Unversehrtheit auch beim Lärmschutz Geltung zu verschaffen. Auch im Lärmaktionsplan wird die für das Hauptstraßennetz zuständige Polizei lediglich gebeten verstärkte Überwachung in den Untersuchungsgebieten vorzunehmen. Die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit würde die Umweltbelastung für die Anwohner deutlich mindern. In den Nachtstunden könnte die Lärmbelastung (Vorbeifahrtpegel) um bis zu 75% bzw. 6 dB(A) reduziert werden. Dies ist deutlich mehr als mit Flüsterasphalt erreichbar ist.

Wie die Untersuchung der deutschen Unfallforscher zeigt, sind Schwerpunktaktionen wie beispielsweise die Blitzmarathons wirkungslos, die Bußgelder zu niedrig und der Kontrolldruck zu gering. Voraussetzung für eine nachhaltige Entlastung der Anwohner von Hauptverkehrsstraßen ist daher, dass Geschwindigkeitsbegrenzungen durchgehend und dauerhaft überwacht, und überbreite „Rennstrecken“ zurückgebaut werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Gülseren Demirel

Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates